

***Oliarus beieri*, eine neue Cixiide aus den Alpen**

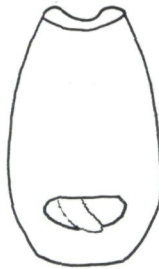
(Homoptera, Fulgoroidea)

Von W. WAGNER, Hamburg <sup>1)</sup>

(Mit 4 Textabbildungen)

Manuskript eingelangt am 27. Oktober 1969

Im Mai 1934 fing mein Vater, A. C. W. WAGNER, bei Schluderns im Vintschgau mehrere Exemplare einer *Oliarus*-Art, die dem über ganz Europa und den Westen Asiens verbreiteten *Oliarus leporinus* LINNE 1761 sehr ähnlich ist, und sich von dieser Art nur durch den Bau der männlichen Genitalien unterscheidet. Diese neue Art benenne ich zu Ehren von Herrn Hofrat Prof. Dr. M. BEIER vom Naturhistorischen Museum in Wien, dem ich auch die Möglichkeit verdanke, das *Oliarus*-Material des Wiener Museums untersuchen zu können.

Abb. 1. *Oliarus beieri* n. sp.: Analsegment dorsal. Vergr.: 41 ×.

*Oliarus beieri* n. sp. gehört in diejenige Arten-Gruppe der großen Gattung *Oliarus* STÅL 1862a, die sich durch einen schmalen Scheitel (fast  $1\frac{1}{2}$  mal so lang, wie vorn breit) auszeichnet. Das Analsegment ist symmetrisch gebaut, der „umlaufende Dorn“ am Penis des ♂ ist einfach, nicht gegabelt. Dieser Dorn (u. D.) liefert auch die Merkmale, die es gestatten, die Arten *O. leporinus* L. und *O. beieri* n. sp. sicher zu trennen.

In Abb. 2 ist der Penis dieser beiden *Oliarus*-Arten mit seinen Anhängen dargestellt worden. Der u. D. ist schraffiert und außerdem noch einmal isoliert

<sup>1)</sup> Anschrift: Dr. h. c. W. WAGNER, 2 Hamburg '63, Farnstraße 36.

abgebildet worden. Es ist zu erkennen, daß er aus dem vorderen Teil der Theka entspringt, also den mannigfaltigen Dornen entspricht, die in manchen Cixiiden-Gattungen, z. B. in der Gattung *Tachycixius*, der Theka entspringen. Bei *O. leporinus* Lin. und *beieri* n. sp. ist er rückwärts gerichtet und läuft in großem Bogen um den Penis mit Endteil, Enddornen und Basaldorn herum, so daß seine Spitze fast wieder nach vorn zeigt.

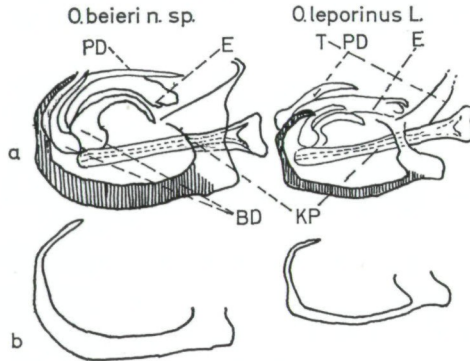


Abb. 2. *Oliarus beieri* n. sp. und *O. leporinus* (LIN.).  
a) Penis mit Anhängen. b) Umlaufender Dorn, isoliert. Vergr.: 41 ×.

Die Arten der Cixiidae stehen in einem anagenetischen Trend zur Verkleinerung des Körpers und seiner Teile. Dieser Trend erfaßt auch die Teile des Penis. Diese sind bei der jüngeren Art, *O. leporinus* (LIN.), kleiner und dünner gebaut. Dasselbe trifft auch für den u. D. zu.

In den Abbildungen 3 und 4 ist dieses Organ noch einmal in zweifacher Sicht (1. lateral, 2. um ca. 90 Grad gedreht) abgebildet. Dabei fällt auf, daß dieser Teil bei beiden Arten sehr stark individuell variiert. Trotzdem ist es möglich, beide Arten nach der Form dieses Organs gut zu trennen:

Bei *O. leporinus* (LIN.) ist das distale Ende des u. D. rechtwinklig gebogen und zeigt an der Stelle der stärksten Krümmung meistens eine deutliche Ecke. Die Spitze ist aufwärts gerichtet. Wenn der u. D. um etwa 90 Grad gedreht wird, erscheint er an allen Stellen fast ebenso breit wie in lateraler Sicht.

Bei *O. beieri* n. sp. ist der u. D. gleichmäßig gekrümmt und weist niemals eine deutliche Ecke auf. Seine Spitze ist schräg nach vorn gerichtet. Wenn der u. D. um 90 Grad gedreht wird, erscheint der Hauptteil des Dorns wurst-artig aufgeblasen und doppelt so dick, wie in lateraler Sicht (Das ist etwa 4—5 mal so dick wie bei *O. leporinus* (LIN.).

Das Mesonotum ist bei allen vorliegenden Exemplaren von *O. beieri* n. sp. einfarbig schwarz.

Bei *O. leporinus* (LIN.) ist das Mesonotum oft braun gefärbt. Diese Braunfärbung kann sich über die ganze Oberseite ausbreiten und hat dann Anlaß zur Verwechslung dieser Art mit *O. pallens* GERMAR 1821 gegeben.

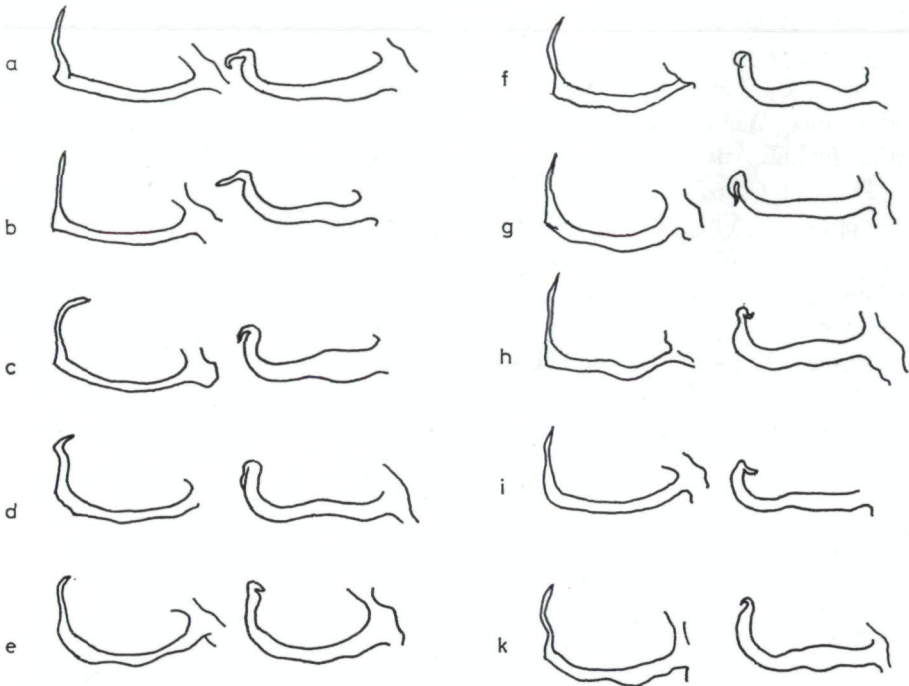


Abb. 3. *Oliarus leporinus* (LIN.). Umlaufender Dorn von 10 ♂♂ verschiedener Herkunft, lateral und um ca. 90° gedreht.

a) Anatolien, Mersin. b) Anatolien, Tarsus. c) Rußland, Sarepta. d) Grado bei Triest. e) Kärnten, Millstätter See. f) Kärnten, Möderndorf. g) Norddeutschland, Oldesloe. h) Norddeutschland, Watten bei Amrum. i) Norddorf auf Amrum. k) Schweden, Gardsby. Vergr. 41×.

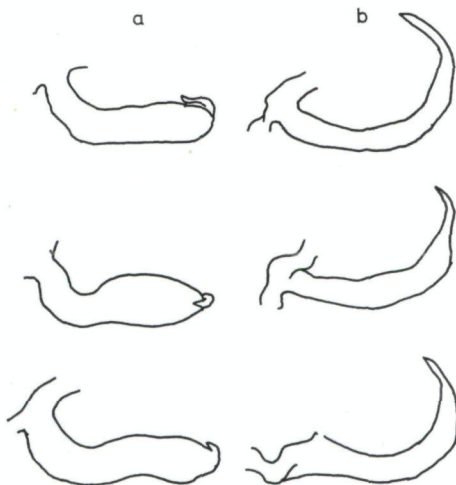


Abb. 4. *Oliarus beieri* n. sp. Umlaufender Dorn von drei ♂♂ aus Schluderns. a) lateral. Um ca. 90° gedreht. b) Vergr. 41×.

Die Art *O. leporinus* (LIN.) hat von folgenden Fundorten vorgelegen: Schweden: Gardsby. Deutschland: Oldesloe, Amrun, Bamberg. Frankreich: Camague. Spanien: Santander, Algesiras, Santona. Österreich: Zillertal, Möderndorf, Wien, Weidling, Gutenstein, Triestingtal. Jugoslavien: Ragusa, Grado, Ischia. Anatolien: Mersin, Tarsus. Rußland: Sarepta.

Die Art *Oliarius beieri* n. sp. wurde bisher nur in den Alpen gefunden: Holotypus, ♂, Vintschgau, Schluderns (jetzt im Naturhistorischen Museum Wien. Paratypoiden, 6 ♂♂ und 2 ♀♀, im Zoologischen Museum Wien, im Zoologischen Museum Hamburg und in Collektion W. WAGNER, Hamburg, von folgenden Fundorten: Vintschgau, Schluderns, Donau-Auen b. Wien, HANDLIRSCH leg.; Nieder-Österreich, Baden.

Die bisherigen Funde von *O. beieri* n. sp. liegen also mitten in dem wesentlich größeren Verbreitungsgebiet von *O. leporinus* (LIN.).